

Dr. Herbert und Hiltrud Hartmann
Blumenstraße 11
66129 Saarbrücken
Tel. 06805 207843
hiltrudhartmann@gmx.de
www.guarani-hilfe.de



**Tausende von Kerzen kann man am
Licht einer Kerze anzünden,
ohne dass ihr Licht schwächer wird.
Freude nimmt nicht ab,
wenn sie geteilt wird.
Siddhartha Gautama, Buddha**

Liebe Freunde/Innen,

Weihnachten 2020

in den vergangenen 35 Jahren haben wir die Erfahrung gemacht, dass unsere Überzeugung, unsere Vorstellung von der Hilfe für Menschen, die Hilfe brauchen, um zu überleben, viele Menschen angesteckt hat. Sie sind unseren Aufrufen zum gemeinsamen Aktivwerden gefolgt und begleiten und unterstützen das Hilfswerk schon seit vielen Jahren. Gemeinsam haben wir in diesen Jahren die hoffnungslose Situation vieler eingeborener Guaranies grundlegend verbessert. Wir können alle stolz sein, dass wir in Misiones Schulen, Kindergärten, Krankenstationen, Wasserbohrungen, Solaranlagen gebaut und die Bienenzucht und Honigproduktion begonnen haben. Wir freuen uns über das Interesse, das Sie an der Arbeit der Guarani-Hilfe und unserer Stiftung „Fundación Solidaria Misionera“ in Misiones haben. Zusammen schaffen wir es, in der Provinz Misiones, die die Größe von Belgien hat, uns gegen die Interessen des argentinischen Staates durchzusetzen, um unser Ziel, die Verbesserung der Lebenssituation der Guaranies, zu erreichen. Wir haben viele Kämpfe durchgestanden und durch unsere Ausdauer gewonnen. Wir blicken nicht zurück, sondern in eine bessere Zukunft für Guarani-Kinder. Gerade bauen wir die Schule in Yabotí Mirí, in einem Naturreservat, in dem Guarani-Kinder keine Gelegenheit bekommen hätten, eine Schule besuchen zu können. Die Erlaubnis vom Minister der Ökologie bekamen unsere Präsidentin Marcia und unser Manager Marcelo nach hartem Ringen und Überzeugungskraft nur mit der Auflage, auch eine Krankenstation zu bauen!!! Wir haben heimlich triumphiert! Das wird also das nächste Projekt, wenn der Schulbau beendet ist. Das Projekt, das dann folgt, ist schon in der Planung. Das verraten wir Ihnen später!

Seit Beginn unserer Entwicklungshilfe werden wir in Diskussionen nach Vorträgen manchmal gefragt, ob es nicht besser sei, die Guaranies in ihren Dörfern unbehelligt zu lassen, denn sie haben Jahrtausende im und vom Wald gelebt und brauchten nicht unsere Vorschläge für ein glückliches Leben.





Sobald Indigene unberührt ihr Leben, ihre Kultur, ihre Traditionen leben können, haben die Weißen sich nicht einzumischen. Die Situation in Misiones und auch in vielen Teilen der Erde ist, dass man diesen Menschen alles genommen hat, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Guaranies sind Menschen, die im und vom Wald lebten. Doch in Misiones gibt es fast keinen Urwald mehr. Die einzelnen Waldstücke sind nicht mehr geeignet für größere Tiere, die die Nahrung für die Guaranies einst darstellten. Die Guaranies waren Nomaden und zogen in den Urwäldern umher. Heute ist das nicht mehr möglich. Sie leben in Dörfern, können nur noch Kleintiere jagen, die aber zur Ernährung nicht ausreichen, und haben kaum Platz für Anbau. Erst in den letzten Jahren haben

einige Dorfgemeinschaften gelernt, den Boden ihrer Dörfer für sich zu reklamieren. Aber viele Dörfer liegen auf privatem Grund und so haben sie keine Chance, dass man ihnen das Land überschreibt.

Die Guaranies sehen unsere Hilfe nicht als Bevormundung an, sondern sie bitten uns, ihnen zu helfen. Und sie wissen, dass wir keine Almosen verschenken, sondern Schulen bauen, damit sie durch die Schulbildung selbst in der Lage sind, ihr zukünftiges Leben in bessere Bahnen zu lenken. Unsere Absicht ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Guarani-Kinder sollen nicht weiter diskriminiert werden, sondern auf Augenhöhe mit den Weißen leben können. Das heißt nicht, dass sie



in die Dörfer und Städte der Weißen ziehen. Bisher bleiben sie in ihren Dörfern. Den Sprung zur Berufstätigkeit haben nur die Lehrer/Innen, Kindergärtner/Innen und Krankenpfleger/Innen geschafft. Das sind die Berufe (abgesehen von Näherinnen, Friseurinnen), die sie durch uns kennengelernt haben. Viele arbeiten als Erntehelfer bei den weißen Großgrundbesitzern mit dem Unterschied, dass sie heute rechnen, schreiben und lesen können und nicht mehr betrogen werden.

Liebe Freunde/Innen, wir danken Ihnen von Herzen, dass Sie seit vielen Jahren die Hilfe für Guaranies in Misiones mittragen.

Nur gemeinsam sind wir stark!

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Weihnachtsfest und bei bester Gesundheit einen guten Start ins neue Jahr.

Herzlichst

Hiltrud und Herbert Hartmann

Spendenkonto der Guarani-Hilfe e. V.

Sparkasse Saarbrücken IBAN DE64 5905 0101 0042 7101 03

